

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 67 (1989)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Gedichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Gedichte



## Gedichte gefunden

Das Lied für die Frauen vom FHD, «**Das si die jüngschte Soldate, Kamerade so guet als e Maa**», das sich Frau E. S. so sehr wünschte, ist ihr zugeschickt worden.

Frau P. S. kann ihr Vorlese-Repertoire erweitern mit dem Gedicht «**Ich han en Maa wie Gold ...**»

«**Ich bin e strammi Puurepfunzle**» («Die Unschuld vom Land») hat Frau T. von Abonnenten aus allen Landesgegenden bekommen.

Frau E. R. in einem Altersheim im Berner Oberland wird sich sehr freuen über das Gedichtchen «**Es flügt en Spatz in Hüehnerhof ...**»

Am allermeisten Zuschriften bekam Frau M. H. Das schöne Lied «**Daheim ist's gut, da soll der Pilger rasten**», gibt vielen Abonnenten Trost und Hoffnung.

Das heitere Lied, das der Vater von Frau M. K. jeweils gesungen hat, «**Tschupaneli heisst mis Huehn ...**» kann sie jetzt lesen und sich der schönen Stunden erinnern.

Herr P. R. kann mit dem Lied «**Schön Rottraut**» seinem auf den Rollstuhl angewiesenen Freund helfen.

Bestimmt werden sich alle Gäste freuen, wenn Herr A. S. an der Feier zum siebzigsten Geburtstag das Lied vorträgt «**Herzl, was kränkt dich so sehr ...**»

Frau L. P. konnten wir beide Wünsche erfüllen. Das Lied, in welchem gesungen wird «**Chumm a mys Fänschterli, chumm a my Tür ...**» und auch «Das Waisenkind», dessen Schluss lautet «**Die Mutterliebe kann nicht sterben, durch alles Dunkle leuchtet sie.**»

Für Fräulein Z. J. haben wir bis heute «**Ein Schäfermädchen sass im Grünen**» erhalten.

## Gedichte gesucht

Frau M. M. hätte grosse Freude, wenn das Gedicht «**De Bölle**» von Emilie Locher-Wehring gefunden würde.

Wir haben einige Gedichte von einem Hansli, aber jenes, das Frau K. S. wünscht, ist nicht dabei. In ihrem gesuchten Lied heisst es «**... mues all de bloget Hansli si ...**» und der Refrain lautet: «**Halli, hallo, bei uns geht immer wie länger, wie schlimmer.**»

Frau B. W. hilft uns ab und zu bei unseren Suchaktionen. Sie sucht nun ihrerseits ein sehr altes Gedicht, das sie nicht mehr auffinden kann: «**Chlopfe verbote**», heisst es und fängt mit folgenden Worten an: «**De Tobelmüller hät emol welle e mächtig grosses Fass verschwelle und tuets an Tobel abe stelle ...**»

Herr P. A., auch ein eifriger Helfer, sucht ein Gedicht, das er vor ungefähr 60 Jahren im Jünglingsbund des Blauen Kreuzes vorgetragen hat: «**Der Trunkenbold und sein Kind**».

Für Frau A. B. erbitten wir nochmals das Lied, das wir vergeblich schon einmal gesucht haben: «**Nimm dr es bitzeli Zyt**». Es erklingt gelegentlich im Wunschkonzert.

Frau M. K. sucht schon lange die Strophen des Schubertliedes «**O wie schön ist deine Welt, Vater, wenn sie golden strahlet ...**»

Frau C. K., die oft allein ist, wünscht sich die Strophen des Liedes von Willy Schneider «**Man müsste nochmals zwanzig sein ...**»

Frau L. S. hätte grosse Freude, wenn jemand das Gedicht finden könnte, in welchem die Worte stehen «**Jeder Schmerz entlässt dich reicher, preise die geweihte Not ...**»

«**Die Bachstelze und der Reiher**» heisst das Gedicht, das Frau M. L. sucht.

Vor manchem Jahr hat Frau M. B. ein Lied gehört, das ihr sehr gut gefallen hat und an das sie sich mit ein bisschen Wehmut erinnert. Leider weiss sie nur noch einige Worte auswendig: «**Wer emol het 's Wallis g'seh, g'seht so öppis nie-ne me ...**»

Vor langer Zeit hat Frau B. S. in der Zeitschrift «Die Jugend» ein Gedicht gelesen, an dessen Schluss sie sich nicht mehr erinnert. Die erste Strophe lautet: «**Ich möchte eine alte Kirche sein, voll Lampenlicht und voller Kerzenschein. Wenn du dann weinst und rohe Wunden hast, kommst**

**du herein zu mir mit deiner Last. Ich streichle  
Deinen Schmerz mit Dämmerung und dein Gebet  
mit kühlem Lampenschwung.»**

Für ihre Schwägerin sucht Frau K. W. das Lied  
oder Gedicht **«Ja, deheime isch's mer wohl, da  
bin i so frei, d'Buebe, d'Maitli, alli Lüt, alli si so  
treu ...».**

Für einen Vorlesenachmittag in einem Alters-  
heim sucht Herr H. W. die Gedichte **«Der Wei-  
denbaum mit dem Anfang «Kätzchen ihr der  
Weide, wie aus grauer Seide, wie aus grauem  
Samt, o ihr Silberkätzchen ...»** und der zweite  
Wunsch: **«Guten Tag, Frau Gärtnersmann, ha-  
ben Sie Lavendel, Majoran und Thymian und ein  
wenig Quendel ...»**

Als Kind, im Jahr 1924 hat Frau L. K. ein Weih-  
nachtsgedicht aufgesagt, das sie nun ihre Enkelin  
lehren möchte. Der Titel heisst **«Zwei Weih-  
nachtsfeste».** Der Anfang lautet: **«Am dunklen  
Waldesrande, da steht ein einsam Haus, das weiss  
nichts von dem Feste, das sieht gar traurig aus ...»**

Der Wunsch von Frau V. C., die unsere Gedich-  
te-Rubrik immer aufmerksam liest, heisst: **«Es  
murmeln die Wellen, sanft säuselt der Wind, es  
treiben die Wasser den Nachen geschwind ...»**

Vom Luzerner Dichter Th. Bucher, genannt Zy-  
böri, könnte das Gedicht sein, das Frau A. S.  
sucht. Es heisst **«D'Huslüt»** und beginnt: **«Flügid  
i uns us, gönd a d'Riviera wie di riche Lüt. Er im  
Frack und wiisser Weste ...»**

Frau E. G. erinnert sich nicht an die Verfasser  
der beiden Gedichte, die sie um 1930 herum gern  
gelesen hat. **«De Büchsefimmel»** ist der Titel eines  
Gedichtes. Im anderen stehen die Worte **«De  
Barri, de Barri schloft vor miner Tür ...».** Wer er-  
innert sich der verschollenen Verse?

Von Studenten der Landwirtschaft aus dem  
Bernbiet hat Frau T. W. vor gut fünfzig Jahren  
ein Lied vom **«Fensterlen»** gehört, das sie gern  
wieder lesen möchte. Das Lied beginnt mit den  
Worten **«Und am Samschtig z'Nacht, da geit de  
Bueb zum Schatz ...»**

Im Sommer 1937 hat Frau G. G. im Zwingliheim  
in Wildhaus die fröhlichsten Ferien ihres Lebens  
verbracht. Zusammen mit ihren Freundinnen  
hat sie damals das Lied gesungen **«Dur d'Schat-  
te-Site abe, mängs Stüdeli stoht do, luegt s'Läbe  
lang nach Sunneschii us und g'seht doch nüt  
dervo ...»**

Für zwei liebe Bekannte sucht Frau M. K. die  
Gedichte **«De Stoffelfritz, der wandern soll»**  
und **«Im Wallis liegt ein stiller Ort, geheissen  
Aroleid ...»**

Herr R. P. sucht schon lange ein Gedicht mit  
dem Titel **«Schweige still».** An einen Vers kann  
er sich noch erinnern: **«Hast Du Tränen nah, so  
weine satt dich ungesehen, doch vor dem Aug der  
Menschen schein als wär' Dir nie ein Leid ge-  
sehen ...»**

Zusammen mit ihren Kolleginnen vom Alters-  
turnen möchte Frau E. F. gerne das Lied singen  
**«Wenn die Herbstzeitlose blüht, denk' daran  
mein Kind, wie die Zeit so schnell vergeht und der  
Herbst beginnt ...».** Wer verhilft den Alterstur-  
nerinnen zu den restlichen Strophen?

### Leserstimmen zu den Gedichten

Herzlichen Dank auch im Namen meiner Gross-  
mutter. Sie hat sich sehr gefreut. Vielleicht könn-  
en auch wir einmal behilflich sein. *Frau J. S.*

Ganz herzlichen Dank für die prompte Zustel-  
lung der Kopie. Meine 90jährige Bekannte wird  
sich sehr freuen. *Frau B. B.*

Recht herzlichen Dank für die mir zugesandten  
Gedichte. Sie haben mir damit eine grosse Freu-  
de gemacht. Die lieben Worte haben mir gut ge-  
tan; wir müssen diese in unserem Alter so sehr  
vermissen. *Frau M. S.*

Leider fehlen mir einige Adressen, um mich be-  
danken zu können. Ich habe mich sehr gefreut,  
das Gedicht in der ganzen Länge vor mir zu ha-  
ben. *Frau E. G.*

Ich bin eine eifrige **«Zeitlupe»**-Leserin und freue  
mich jedes Mal, wenn ich mit einem Gedicht  
oder Lied dienen kann. *Frau R. M.*

Nehmen Sie meinen ganz herzlichen Dank für  
die rasche Erledigung meines Kopie-Wunsches.  
Sie konnten uns damit eine grosse Freude ma-  
chen, es war mein liebstes Sonntagsschullied.  
Während 60 Jahren gab ich Sonntagsschulunter-  
richt. Wegen Gehschwierigkeiten musste ich an  
Weihnachten aufhören. *Frau H. B.*

Möchte mich recht herzlich bedanken für das lu-  
stige Gedicht. Die **«Zeitlupe»** war meine letzte  
Hoffnung. Welch' grosse Freude habe ich, gleich  
viermal habe ich es bekommen. *Frau G. S.*